

Pressemitteilung der Guardini Stiftung e. V., Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Berlin, 11. November 2019

Heilige Orte, verfluchte Orte. Stadt als Verheißung und Verdammnis Fachtagung im Rahmen des Projekts „Stadt und Religion“ der Guardini Stiftung

Heilige Orte in der modernen Großstadt – dies scheint zunächst ein Widerspruch zu sein. Urbane Räume wurden nicht erst seit dem letzten Jahrhundert als Zentren der fortschreitenden Säkularisierung und des Atheismus gehandelt. Den erneuten Anstieg der Präsenz von Religionen in den Metropolen beobachten Städteforscher erst seit 15 bis 20 Jahren. Diese Diagnose betraf zuerst vor allem die Megacities und Großstädte im globalen Süden, heute aber wächst auch im europäischen Raum der Einfluss von Religionsgemeinschaften. Während weltweit vor allem das rasante Wachstum der Pfingstkirchen und des Islam – neben stärker regionalen Phänomenen wie dem Shivaji-Kult in Mumbai – Aufmerksamkeit erregt, sind die Veränderungen in einer Stadt wie Berlin vielseitiger und widersprüchlicher. Sie haben zu tun mit Migration, aber auch mit einem Wandel des religiösen Selbstverständnisses.

Heilige und verfluchte Orte strukturieren nach wie vor den urbanen Raum. Dieser These widmet sich die Fachkonferenz „Heilige Orte, verfluchte Orte. Stadt als Verheißung und Verdammnis“, die vom 21. bis zum 23. November 2019 in Berlin stattfindet. Eröffnet wird die Tagung durch eine Keynote des Religionssoziologen Hans Joas, der über seine jüngste Monographie „Die Macht des Heiligen“ sprechen wird. Zwei Panels – besetzt durch renommierte Referentinnen und Referenten wie Christopher Zarnow, Andreas Feldtkeller und Hans-Joachim Neubaur – befassen sich konkret mit Orten von sakraler Bedeutung in der modernen Großstadt. Am Abend des 22. Novembers gestalten die Sopranistin Irene Kurka und der Dichter Norbert Hummelt sowie seine Kollegin Nancy Hüniger einen literarisch-musikalischen Abend, der den Assoziationsraum rund um das Spannungsfeld von Stadt und Religion ästhetisch öffnen soll. Im Rahmen dieses Abends werden u. a. zwei Auftragskompositionen des Berliner Komponisten Stefan Lienenkämper uraufgeführt. Zum Abschluss am 23. November ist eine Exkursion zum „House of One“ geplant – ein Sakralgebäude für Juden, Muslime und Christen gleichermaßen.

Die Fachkonferenz ist Teil des vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) geförderten Projekts „Stadt und Religion“ der Guardini Stiftung. „In diesem Jahr verbindet unsere Tagung alle vier Säulen des Projekts miteinander: Die wissenschaftliche Perspektive, eine Präsentation der Studierenden, die an der zugehörigen Hochschulkooperation zwischen der BTU Cottbus-Senftenberg und der KHSB Berlin beteiligt sind, den Dialog mit Kunst und Musik in der Guardini Galerie und eine Exkursion zu einem ganz besonderen religiösen Projekt.“, erklärt Projektleiter Ludger Hagedorn. Die Tagung findet in den Räumlichkeiten der Berliner Stadtmission statt, die 2019 bereits Teil der Exkursionsreihe „Ortsbekenntnis – Bekenntnisorte“ war.

Veranstaltungsorte

Festsaal der Berliner Stadtmission, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin
Guardini Galerie, Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Nähere Informationen zum Programm

<https://www.guardini.de/projekte/stadt-und-religion/stadt-und-religion-fachtagung-2019.html>

Anmeldung erforderlich: info@guardini.de | 030 217 358 - 22